



LIEBE TREE-BEFRAGTE

32 Seiten lang war der letzte TREE-Fragebogen (zu lang, wie etliche von Ihnen fanden...). Auf der letzten Seite gab's nichts anzukreuzen und nichts auszufüllen. Seite 32 bot Platz für Ihre Bemerkungen und Kommentare.

Viele von Ihnen machten von dieser leeren Seite 32 Gebrauch. Um uns einen Gruss, eine Adressänderung oder ein Dankeschön mitzugeben; um Lob oder Kritik am Fragebogen

oder an unserem Projekt allgemein zu üben; oder einfach, um den anonymen Kreuzchen auf den vorderen Fragebogenseiten noch etwas Persönliches hinzuzufügen.

Was Sie auf Seite 32 notieren, lesen wir von TREE mit grossem Interesse und grosser Aufmerksamkeit. Ihre Rückmeldungen auf dieser Seite sind uns sehr wichtig. Auch wenn wir nicht auf alle direkt und persönlich reagieren können: Wir versuchen, Ihre Anregungen und Ihre Kritik so weit wie möglich aufzunehmen.

Zum Beispiel in dieser dritten Ausgabe von TREE-News. Sie nimmt Bezug auf Einiges, was Sie auf Seite 32 besonders häufig zur

Sprache gebracht haben. In ausgewählten, typischen Fällen sogar im «Originalton», so, wie Sie's notiert haben.

Ich möchte Sie bei dieser Gelegenheit ermuntern, weiterhin von dieser leeren Seite Gebrauch zu machen. Ob jetzt 32 drauf steht oder eine andere Zahl. Das gibt uns die Möglichkeit, Ihre Stimme zu hören – und unsere Sache noch besser zu machen.

Ich danke Ihnen

Thomas Meyer
Projektleiter TREE

AUF WELCHEN WEGEN INS ERWACHSENENLEBEN? NEUE ERGEBNISSE VON TREE

Vier Mal haben wir Sie bisher befragt. Von drei Befragungen liegen zur Zeit Ergebnisse vor.

Die Baum-Grafik auf der nächsten Seite zeigt Ihnen, weshalb wir unserem Projekt den Namen TREE gegeben haben, das englische Wort für Baum. Den Stamm des Baums bilden hochgerechnet rund 80 000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz, die im Sommer 2000 wie Sie die obligatorische Schule verlassen haben.

Von dort an beginnt sich der Baum immer mehr zu verzweigen: 2001 sind rund die Hälfte in eine Berufsbildung und rund ein Viertel in eine weiter führende allgemein bildende Schule eingestiegen. Rund ein weiteres Viertel ist 2001 in einer Zwischenlösung oder gar nicht in Ausbildung.

2002, zwei Jahre nach Ende der Volksschule, gibt's weitere Verzweigungen: Etwa ein

Sechstel steigt nach einer Zwischenlösung mit einem Jahr Verzögerung in Berufs- oder Allgemeinbildung ein, während rund 7% den Einstieg auch zwei Jahre nach Schulaustritt noch suchen. Auf dem «Direkteinsteiger-Ast»

haben 2002 rund 10% die Ausbildung gewechselt, rund 3% sind nach zwei Jahren wieder aus der eingeschlagenen Ausbildung ausgestiegen.

2003, drei Jahre nach Schulaustritt, wird's in der Baumkrone schon ziemlich unüber-

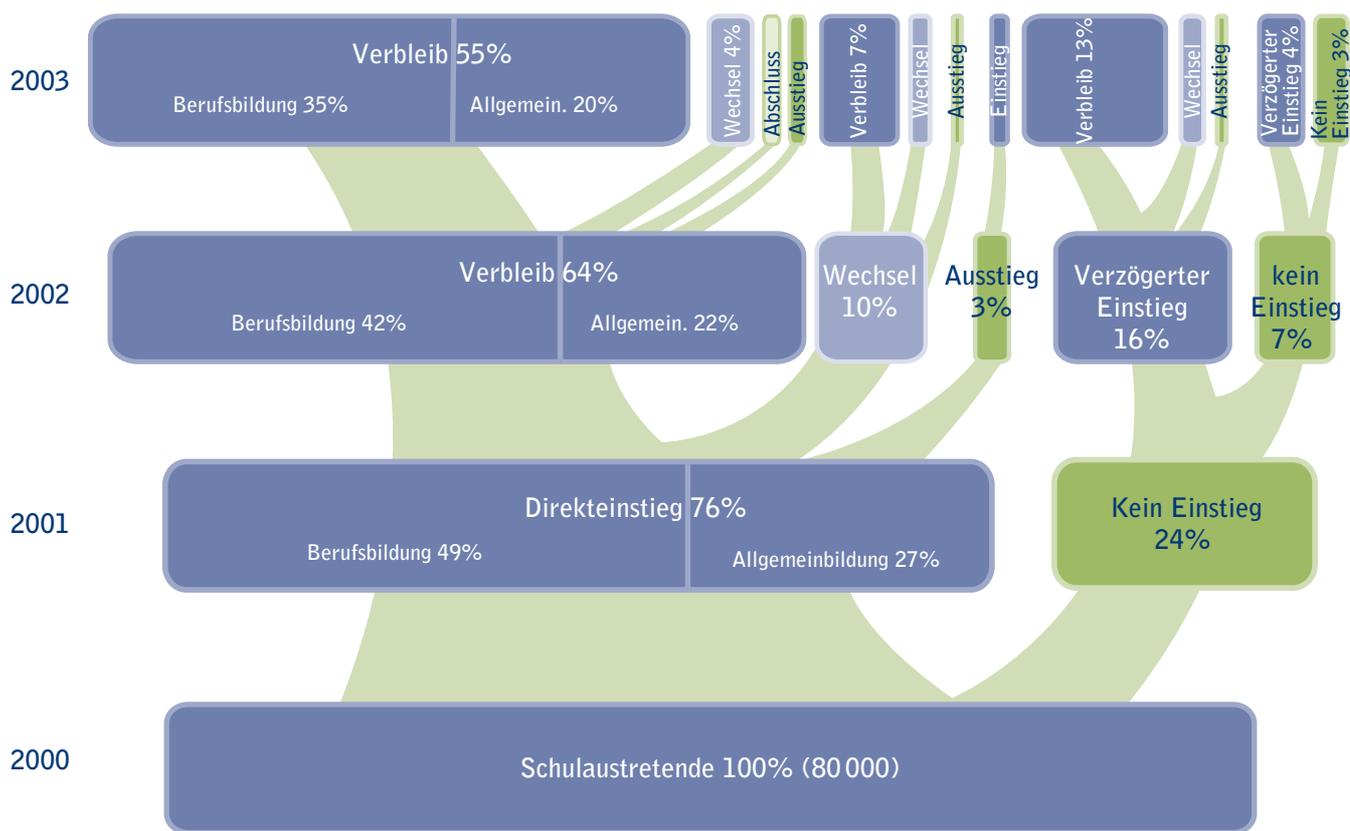
sichtlich. Links auf dem dicken Ast der «Gradlinigen» sitzen mittlerweile nur noch gut die Hälfte der untersuchten Jugendlichen. Alle anderen haben innert dreier Jahre etliche Um- und Abwege gemacht – oder machen

müssen: Zwischenjahre, Ausbildungswechsel, -unterbrüche oder -abbrüche.

So haben sich innert dreier Jahre die Werdegänge von jungen Leuten, die im Frühling 2000 noch gemeinsam die Schulbank drückten, in ganz unterschiedlichem Tempo in

Ich freue mich auf meine Zukunft, habe aber auch Angst vor all den Änderungen die bald auf mich zukommen werden.

WIE WEITER NACH DER SCHULE? DIE ERSTEN 3 JAHRE



ganz unterschiedliche Richtungen entwickelt: Die einen hatten im Sommer 2003 bereits den Lehrabschluss oder die Matur in der Tasche, während andere eben erst in eine Lehre oder weiter führende Schule eingestiegen waren. Sowohl 2002 als auch 2003 besuchten 9 von 10 unter Ihnen eine Berufsausbildung oder eine weiter führende allgemein bildende Schule.

BLICK IN DIE ZUKUNFT: ARBEIT, FAMILIE, FREIZEIT UND ANDERES

Zwei Mal (2001 und 2003) haben wir Sie bisher dazu befragt, was Ihnen für Ihre Zukunft wichtig ist. Ihre Antworten zeigen, dass die Arbeit beim Gedanken an Ihre Zukunft eine zentrale Rolle spielt (vgl. Grafik). Auf einer Skala zwischen 1 (völlig unwichtig) und 4 (sehr wichtig) liegt die Arbeit im Durchschnitt zwischen 3 und 3,5, also zwischen «eher wichtig» und «sehr wichtig». Die «innerlichen» Aspekte der Arbeit (Sinn, Befriedigung) schätzen Sie im Durchschnitt noch einen Tick wichtiger ein als die «äusserlichen» (Lohn, Karriere, etc.).

Interessant ist nun die Entwicklung zwischen 2001 und 2003: Die Bedeutung der «innerlichen» Aspekte der Arbeit bleibt unverändert hoch; diejenige der «äusserlichen» dagegen geht leicht zurück. Was die Grafik nicht zeigt:

Lehrlinge schätzen die äusserlichen Aspekte der Arbeit etwas wichtiger ein als Schülerinnen und Schüler.

Überrascht hat uns, wie sich zwischen 2001 und 2003 Ihre Einschätzung zu einer zukünftigen eigenen Familie verändert haben. Wir

PS: der heutige Arbeitsmarkt ist (der Mensch wird selten als Mensch behandelt)

hätten angenommen, dass die Gründung einer eigenen Familie als Zukunftsperspektive mit der Zeit immer wichtiger wird. Unsere Grafik zeigt allerdings (vorderhand) das Gegenteil: Familiengründung ist für Sie 2003 im Durchschnitt eindeutig weniger wichtig als 2001. Woran kann das liegen? Vielleicht

daran, dass Sie 2003 derart von Lehre, Schule, Prüfungen etc. in Anspruch genommen waren, dass das Thema Familiengründung darob in den Hintergrund geriet? Oder daran, dass 2003 viele von Ihnen genug damit zu tun hatten, sich vom eigenen Elternhaus langsam abzulösen?

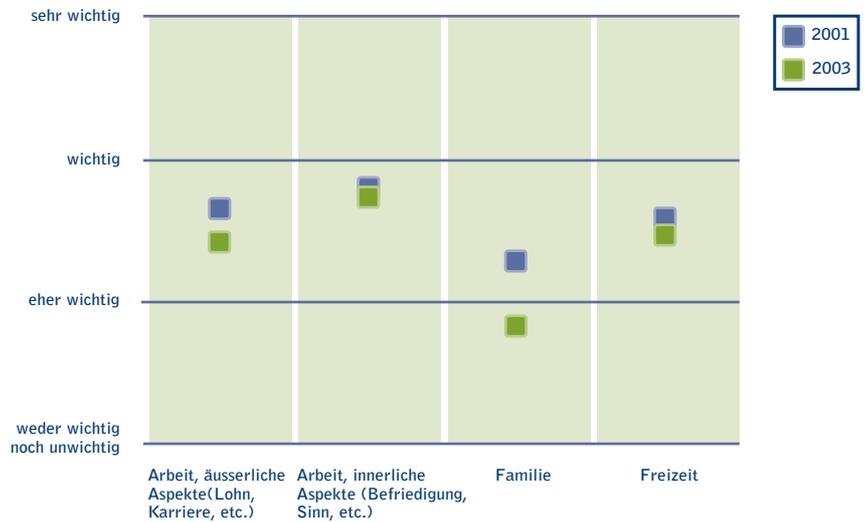
Wie dem auch sei: Es gibt eine (kleine) Gruppe unter Ihnen, für die dieser Befund bestimmt nicht gilt: Es handelt sich um diejenigen, die inzwischen geheiratet haben und/oder Vater oder Mutter geworden sind. Bis Frühling/Sommer 2003 war das für 1 bis 2% der TREE-Befragten der Fall.

Konstant hoch schätzen Sie schliesslich (im Durchschnitt) die Bedeutung der Freizeit ein. Wohl nicht zuletzt deshalb, weil sie stets ein (zu) knappes Gut ist.

Neben den vorgegebenen Antworten bekamen wir von Ihnen auch viele persönliche Einschätzungen darüber, was Ihnen für die Zukunft wichtig ist. Am häufigsten kamen

Gesundheit, Glück, Spass und Zufriedenheit zur Sprache. Auch Freundschaft und Reisen wurden mehrfach genannt.

WENN SIE AN IHRE ZUKUNFT DENKEN, WAS FINDEN SIE FÜR SICH WICHTIG?



«KRIEGE ICH DIESEN FRAGEBOGEN, BIS ICH RENTNER BIN?»

Nein, aber mindestens bis 2007 möchten wir gerne noch weiterfahren. Bis dahin sind noch drei Befragungen geplant. Sie fallen in eine Zeit, wo viele von Ihnen mit der Lehre oder Mittelschule fertig geworden sind und vor einer neuen Weichenstellung stehen: Stellensuche und Eintritt ins Erwerbsleben, Uni oder Fachhochschule – oder etwas ganz, ganz Anderes?

Wie es den jungen Erwachsenen in der Schweiz an dieser so genannten «Zweiten Schwelle» ergeht, darüber weiss man bisher herzlich wenig. Das möchte TREE ändern.

Und hofft dabei, weiterhin auf Ihre Mitarbeit und Geduld zählen zu dürfen.

Eine Fortsetzung von TREE über 2007 hinaus steht zur Zeit noch in den Sternen.

recht schweisse
Mensch be-

Kriege ich diesen Fragebogen bis ich Rentner bin?

JUHU, DER FRAGEBOGEN WIRD KÜRZER!

Für die TREE-Befragungen 2005, 2006 und 2007 sind ein paar sanfte Neuerungen geplant (siehe auch Begleitbrief). Eine, über die Sie bestimmt nicht traurig sein werden: Der Fragebogen wird deutlich kürzer. Er wird auch vermehrt auf Ihre individuelle Situation zugeschnitten sein. Sie haben in der Baumgrafik gesehen, wie stark sich die Wege der TREE-Befragten verzweigt haben. Alle diese Wege in einem einzigen Fragebogen nachzuzeichnen, ist mit jedem Jahr schwieriger geworden. Einige von Ihnen haben sich denn auch zu Recht darüber beschwert, dass sie «ihren» Weg im TREE-Fragebogen nicht oder schlecht wieder erkennen.

Das soll nun anders werden. Damit wir Ihnen aber den «richtigen» Fragebogen schicken können, müssen wir zuerst wissen, wo Sie gegenwärtig stehen.

Deshalb wird die TREE-Befragung 2005 für alle Befragten mit einem Kurzinterview beginnen. Die TREE-Interviewerinnen und -Interviewer werden Sie telefonisch über Ihre aktuelle Situation befragen. Einige Tage nach dem Interview bekommen Sie dann einen Fragebogen, der speziell auf Ihre Situation zugeschnitten ist. Den bitten wir Sie – wie jedes Jahr – auszufüllen.

Eine weitere Neuerung der TREE-Befragung 2005 ist, dass wir damit früher beginnen als bisher (ab Februar statt erst ab Ostern). Das tun wir vor allem, um diejenigen unter Ihnen zu entlasten, die im Frühling Abschluss- oder Zwischenprüfungen haben.

ERGEBNISSE IN TREE-NEWS: IST DAS ALLES?

Etliche Befragte haben sich darüber beklagt, dass wir so wenig aus ihren Angaben machen. Da füllen wir – so sagen sie – Jahr für Jahr einen ellenlangen Fragebogen aus; und alles, was Ihr daraus macht, ist ab und zu eine mickrige 4-seitige Broschüre!

Das ist ein grosses Missverständnis! Wir haben in den letzten drei Jahren ein gutes Dutzend Publikationen veröffentlicht, vom 2seitigen Zeitschriftenartikel bis zum 150seitigen wissenschaftlichen Bericht. Nebenstehend finden Sie eine Auswahlliste davon. Sie als Befragte haben grundsätzlich ein Anrecht auf ein Gratis-Exemplar von jeder TREE-Publikation, die Sie interessiert. Im Internet sind auf der Website von TREE alle Publikationen aufgeschaltet. Dort können Sie das Gewünschte herunterladen unter: www.tree-ch.ch (Seite «Ergebnisse»).

Sie können uns aber auch per Telefon, Fax oder schriftlich mitteilen, welche der Publikation aus der nebenstehenden Liste Sie erhalten möchten. Wir werden Ihnen das Gewünschte dann zustellen.

Unsere Veröffentlichungen finden auch in den Medien ein lebhaftes Echo. In jüngster Zeit haben verschiedene Zeitungen und Zeitschriften z.T. ausführlich über TREE geschrieben und berichtet. Die Presse-Artikel über TREE können Sie ebenfalls übers Internet herunterladen oder auf dem gleichen Weg wie die Publikationen beziehen.

BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT!

Ihre Meinung und Ihre Anliegen sind uns wichtig. Wenn Sie uns etwas mitteilen möchten, haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

INTERNET: Sie finden uns auf www.tree-ch.ch.

Ein Besuch lohnt sich.

TELEFON: Sie können uns anrufen unter 031 633 86 09

E-MAIL: Schreiben Sie uns eine Mail an: tree@erz.be.ch.

PER POST:

TREE • Sulgeneckstr. 70 • 3005 Bern

Das Läbe isch schön !!!

AUSWAHLLISTE TREE-PUBLIKATIONEN

AUTOR/IN, TITEL	JAHR	ART DES DOKUMENTS, HERAUSGEBER	ANZAHL SEITEN
Meyer, T.: Wie weiter nach der Schule? Zwischenergebnisse des Jugendlängsschnitts TREE	2004	Kurzfassung Zwischenergebnisse; Nationales Forschungsprogramm «Bildung & Beschäftigung»	35
Hupka, S., Stalder, B.E.: Junge Migrantinnen und Migranten beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II	2004	längerer Artikel; Lehrstellenprojekt 16plus	16
Meyer, T.: Die Geschichte von Anna und Biljana	2004	Zeitschriftenartikel; «Panorama», Zeitschrift für Berufsbildung	2
BFS/TREE (Hg.): Wege in die nachobligatorische Ausbildung. Die ersten zwei Jahre nach Austritt aus der obligatorischen Schule	2003	Wissenschaftlicher Bericht; Bundesamt für Statistik, Reihe «Bildungsmonitoring Schweiz»	144
Meyer, T.: Realschüler auf dem Lehrstellenmarkt stark benachteiligt	2003	Zeitschriftenartikel; «Panorama», Zeitschrift für Berufsbildung	2
Meyer, T.; Stalder, B.E. & Matter, M.: Bildungswunsch und Wirklichkeit. Thematischer Bericht der Erhebung PISA 2000	2003	Wissenschaftlicher Bericht; Bundesamt für Statistik, Reihe «Bildungsmonitoring Schweiz»	63
Div. Autor/innen: Medienspiegel	2003/4	Presse-Artikel über TREE; verschiedene Zeitungen und Zeitschriften	ca. 10